

Jugendarbeit

Jahresbericht 2002

Gliederung:

Einleitung

Projekte, die für das Jahr 2002 geplant und umgesetzt wurden

1. Veranstaltungsreihe Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche
2. Mediationsprojekt an Schulen
3. Musikerinitiative
4. Mobile Jugendarbeit
5. Musik-Medien-Projekt für Mädchen „Mix it – Sounds im Netz“
6. „Rapomania“
7. Cinemateam und Kinderfilmfest
8. Innovationen im Kinderbereich des Jugendhauses

II. Veranstaltungen, Projekte und Maßnahmen, die weitergeführt wurden bzw. in die tägliche Arbeit mit eingeflossen sind

9. Internetpräsenz verbessern und Gästebuch für Jugendliche einrichten
10. „Fabrik ab 12“
11. Beteiligung an einer Fachtagung Suchtprävention und der alljährlichen Suchtpräventionswoche
12. Jugendlager De Bilt
13. Tägliche Angebote im Jugendhaus Stellwerk
14. Ferienmaßnahmen

Projekte und Aktionen, die sich im laufenden Jahr entwickelten

15. Projekt: „Mein Körper gehört mir“
16. Mitarbeit beim Mädchenarbeitskreis / Aktionstag für Mädchen
17. „Lesezauber in der Sparkasse“
18. Jährliche Serviceleistungen des Fachbereiches Jugend und Familie und Förderung verschiedener Initiativen

Schlussbetrachtung

Jugendarbeit

Jahresbericht 2002

I. Einleitung:

Das Team Jugendarbeit hat in zwei Planungstagen Ende 2001 ein zielgerichtetes Konzept und eine Jahresplanung für die Jugendarbeit 2002 erarbeitet und vom Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales am 19. März 2002 beschließen lassen.

Der Bericht soll Aufschluss über Ziele, Angebotspalette und Erfahrungen bei der Umsetzung des Konzepts geben.

Folgende, im Team erarbeitete **Globalziele** lagen der Planung der Angebote für Kinder und Jugendliche zugrunde:

- Cliquenorientierte Arbeit
- Mehr Kulturelle und Kreative Angebote für Kinder und Jugendliche
- Emanzipatorische Arbeit
- Antirassistische Arbeit
- Gewaltprävention
- Medienarbeit
- Interessenfindung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Betreuungsangebote für Kinder

Darüber hinaus wurde ein **pädagogisches Selbstverständnis** formuliert, das für alle Angebote gilt:

- Durch das Arbeiten mit Gruppen und Cliquen soll das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden, die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird bei jedem Angebot angestrebt, unsere Angebote sollen die Autonomie jedes Einzelnen fördern, und durch Vernetzung, Kooperation und informellen Austausch mit freien Trägern der Jugendhilfe, Schulen und Sportvereinen sollen die vorhandenen Ressourcen effektiver genutzt werden.

Aus den global formulierten Zielen ergeben sich **Teilziele und konkrete Angebote**, die in die Jahresplanung 2002 eingeflossen sind.

Vergleicht man die Planung mit den tatsächlich durchgeführten Aktionen und Projekten, so fällt auf, dass die Angebotspalette viel umfangreicher war und viel mehr Ziele bediente als eigentlich geplant. Das ergibt sich durch geänderte Bedarfe, Anfragen von „außen“ und „Folgeerscheinungen“, die manche Projekte mit sich bringen.

Da wir aus Erfahrung wissen, dass manche Aktionen eine Eigendynamik entwickeln können, bzw. Anfragen von außen mit berücksichtigt werden sollten, wurden hierfür bei der Planung finanzielle und personelle Kapazitäten so weit es ging freigehalten.

II. Projekte, die für das Jahr 2002 geplant und umgesetzt wurden:

1. Veranstaltungsreihe Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche

- ➔ *Ziele: Kulturelle und kreative Angebote, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Medienarbeit,*

Bei diesem Kooperationsprojekt zwischen Stadt (FB 51 und 40 sowie städtische, kulturelle Einrichtungen wie Bücherei, Museen, Archiv, Musikschule, VHS etc.) und verschiedenen Vereinen und Organisationen, die sich mit Kunst und Kultur beschäftigen, wurden 6 Planungstreffen unter städtischer Federführung durchgeführt. Die Aufteilung in eine Projektgruppe „Jugendliche“ und eine Gruppe, die sich mit Angeboten für Kinder beschäftigt, ermöglichte eine konkrete Planung für das Jahr 2003.

Die Projektgruppe „Kinder“ wird von Frau Grube (FB 40) geleitet. Frau Kaudewitz und Frau Wessels (FB 51) sind für die Projektgruppe „Jugendliche“ verantwortlich.

Die große und sehr heterogene Gruppe erschwerte einerseits eine zügige, konkrete Planung, andererseits wurden doch sehr viele unterschiedliche Ideen zusammengetragen, sodass inzwischen ein sehr vielseitiges Konzept für eine Jugendkulturwoche erarbeitet wurde. Dies wurde maßgeblich mitbestimmt von einer Gruppe von Schülersprecher/innen, mit denen zusätzliche Treffen in kleinem Rahmen abgehalten wurden.

Die Einzelheiten zu den Inhalten der Jugendkulturwoche werden in der Jahresplanung Jugendarbeit 2003 vorgestellt.

2. Mediationsprojekt an Schulen

→ *Ziel: Gewaltprävention*

06.03.2002 Informationsveranstaltung für interessierte Lehrer/innen

02./03.10.02, 31.10./01.11.02, 09./10.12.02 Fortbildung für 6 Coesfelder Lehrer/innen

Bei diesem Projekt absolvieren Lehrer/innen eine umfassende Fortbildung zum Thema Streitschlichtung und bilden anschließend ihrerseits Schüler zu Streitschlichtern aus.

Auftakt dieser Multiplikatorenarbeit war eine Informationsveranstaltung am 06. März 2002, bei der sich interessierte Lehrer/innen über die Streitschlichter-Ausbildung informieren konnten.

Sowohl die Infoveranstaltung als auch die anschließende Ausbildung für die Lehrer/innen wurden von Frau Sibylle Rosenberger vom asb („arbeitskreis für soziale bildung und beratung“) in Münster durchgeführt. Von den 18 interessierten Lehrer/innen (die zum Teil aus umliegenden Städten und Gemeinden kamen und nicht berücksichtigt werden konnten) meldeten sich 6 zur Fortbildung an. Unsere finanziellen Kapazitäten waren damit auch ausgeschöpft, da vom Land oder der Bezirksbehörde keine Zuschüsse zu bekommen waren.

Die Anmeldungen erreichten uns nur sehr zögerlich, sodass erst in der zweiten Jahreshälfte die Ausbildung der Lehrer/innen stattfand, nämlich an 3 Wochenenden von Oktober bis Dezember 2002.

Im Anschluss daran gaben Gespräche mit Frau Rosenberger und den Teilnehmer/innen Aufschluss über den Verlauf der Ausbildung. Die Lehrer/innen zeigten eine große Zufriedenheit mit der sehr professionellen Ausbildung, Frau Rosenberger berichtete, dass die Coesfelder Teilnehmer/innen mit großem Interesse und Erfolg mitgearbeitet haben. Hoch motiviert bringen die beteiligten Lehrer/innen die Thematik an ihren Schulen ein.

An der Kreuzschule wurden bereits zwei Streitschlichtergruppen gegründet. Dort ist das Interesse derart gestiegen, dass im März eine Infoveranstaltung für das gesamte Kollegium von der Schule im Rahmen einer pädagogischen Konferenz durchgeführt wird. Am Nepomucenum wurden Gespräche mit interessierten Schülerinnen und Schülern geführt. An den anderen Schulen (Fröbelschule und Heriburg-Gymnasium) laufen Vorbereitungen die Thematik in dem kommenden Halbjahr umzusetzen. Die ausgebildeten Lehrer wollen sich regelmäßig treffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen; Frau Kaudewitz und Herr Heming werden die Projekte weiter begleiten.

3. Musikerinitiative:

→ *Ziele: Kulturelle und kreative Angebote, Cliquenorientierte Arbeit, Beteiligung von Jugendlichen*

Konzerte im Jugendhaus Stellwerk:

15.02., 26.04., 21.06., 20.12.02 jeweils 20.00 – 23.00 Uhr

jeweils bis zu 250 Besucher/innen

Die lokale Musikszene wurde in Form von 4 Konzerten mit unterschiedlichen Coesfelder Bands (z.T. zwei verschiedene an einem Abend) im Jugendhaus Stellwerk unterstützt. Dabei wurden die Bandmitglieder teilweise mit in die Öffentlichkeitsarbeit und die Vorbereitung des Events eingebunden.

Ferner gibt es, auch im Rahmen von „Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche“ Kontakte zu jugendlichen Musikern, die sich an dem Projekt planerisch und künstlerisch beteiligen wollen. Auch andere Veranstaltungen wie der „MitternachtsBall“ zum Beispiel, wurden von lokalen Musikern begleitet und mitgestaltet.

Eine eigene Musikerinitiative gibt es noch nicht, da das Interesse bei den Jugendlichen bisher fehlt. Die Kontakte bestehen aber und können gegebenenfalls aktiviert werden.

Mit durchschnittlich 120 Besucher/innen pro Konzert, werden diese Events gut angenommen. Ob auch das Ziel der cliquenorientierten Arbeit erreicht wird zeigt sich, wenn die Kontakte Bestand haben und neue Events daraus entstehen können. Das Jugendhaus ist auf jeden Fall eine bekannte und beliebte Anlaufstelle für junge Musiker.

Einzelheiten zum Ablauf der Konzerte können im Jahresbericht Jugendhaus Stellwerk nachgelesen werden.

4. Mobile Jugendarbeit

→ *Ziele: Cliquenorientierte Arbeit, Beteiligung von Jugendlichen, Emanzipatorische Arbeit, Antirassistische Arbeit*

Die mobile Jugendarbeit hat einen besonderen Stellenwert in der Jahresplanung eingenommen, da hierfür eine neue Stelle eingerichtet wurde und es keinerlei Erfahrungen dazu gab.

Der Erwerb eines passenden Fahrzeugs (Sitzmöglichkeiten, Raum zur Lagerung von Materialien, überschaubare Ausmaße, günstige Finanzierung) für die Mobile Jugendarbeit, gestaltete sich schwierig. Im Mai konnte das alle Kriterien erfüllende Gefährt angeschafft werden.

Am 05. Juni 02 fand die offizielle Einweihung des Mobils durch Herrn Roling im Park am Konrad-Adenauer-Ring / Ecke Friedhofsallee statt. Dies blieb einer der drei Standorte der Mobilen Arbeit in der Zeit vom 05. Juni - 11. November 02, jeweils 16.00-19.00 Uhr:

montags: Park, Konrad-Adenauer-Ring Ecke Friedhofsallee (Steinbickerstraße),
erreichte Jugendliche (in absoluter Zahl)*: 225 (41 weiblich), Alter: 8-16 Jahre

mittwochs: Skaterpark, Lette,
erreichte Jugendliche (in absoluter Zahl)*: 150 (9 weiblich), Alter: 13-21 Jahre

donnerstags: Spielplatz, Maria Frieden,
erreichte Jugendliche (in absoluter Zahl)*: 248 (98 weiblich), Alter: 8-15 Jahre

* bei jedem Einsatz wurden die Besucher/innen gezählt, die Zahl gibt die Gesamtbeteiligung wieder, d.h. sie sagt nicht aus, wie viele unterschiedliche Jugendliche erreicht wurden.

Das Konzept "Mobile Jugendarbeit" bedeutet einen auf den Sozialraum bezogenen Arbeitsansatz der offenen Jugendarbeit, der die "Komm-Struktur" um die "Geh-Struktur" ergänzt. Durch diesen erweiterten methodischen Zugang ist die Mobile Jugendarbeit in der Lage, nah

an den Bedürfnissen und Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen, sinnvolle Freizeitgestaltung, Beratungsangebote und Hilfsmöglichkeiten zu erarbeiten und anzubieten. Die Zielgruppe sind Cliques, bestehend aus Kindern und Jugendlichen, die von den herkömmlichen Angeboten der Jugendarbeit nicht erreicht werden und die ihre Freizeit „auf der Straße“ verbringen.

Die Mobile Jugendarbeit wurde bei den jüngeren Jugendlichen gleich mit Interesse angenommen. An den Coesfelder Standorten wurden viele Kinder und Jugendliche erreicht, deren Familien bereits beim Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) bekannt sind und/oder betreut werden. Das Mobil wurde mit den Spielutensilien des Spielmobils ausgestattet, die Angebote für die Kinder und Jugendlichen fanden situativ statt. Es wurde ein cliquenorientierter Ansatz verfolgt, dazu gehört Kontaktaufnahme, Bedürfnisermittlung, freizeit- und erlebnispädagogische Angebote, Infos zu Veranstaltungen, Einzelfallhilfe, Vertrauenswerb. Bei Streitigkeiten untereinander konnten alternative Konfliktlösungsstrategien angeboten und eingeübt werden. So wurde zusammen mit den Jugendlichen ein Reglement überlegt und aufgeschrieben, das die Umgangsweise während der "Mobilzeiten" vor Ort regelt.

In Lette wurde eine Befragung zur Lebenswelt der Jugendlichen durchgeführt, die mit 40 beantworteten Bögen einen hohen Rücklauf hatte. Hier sollen nur zwei interessante Fragen für die Jugendarbeit erwähnt werden:

Auf die Frage, wie fühlst du dich in deinem Stadtteil: super, ganz gut, geht so, mies?, antworteten 49% super und 50% ganz wohl.

Auf die Frage: was fehlt dir hier?, waren die drei höchsten Nennungen: 40% Kino, 11% Bowlingbahn, 11% Jugendcafé

Das Fazit der ersten "mobilen" Saison ist positiv. Die Jugendlichen konnten an ihren Treffpunkten angetroffen werden und nahmen die Angebote an. Erste Kontakte konnten aufgebaut werden. Diese gilt es, im Jahr 2003 zu vertiefen und gegebenenfalls in konkrete Projekte einmünden zu lassen.

5. Musik-Medien-Projekt für Mädchen „Mix it – Sounds im Netz“

→ *Ziele: Medienarbeit, Emanzipatorische Arbeit, Kulturelle und kreative Angebote*

27.09.02, 16.00-21.00 Uhr / 28.09.02, 10.00-17.00 Uhr

03.10.02, 10.00-17.00 Uhr / 04.10.02, 15.00-20.00

Jugendhaus Stellwerk

8 Mädchen im Alter von 11 – 16 Jahren

Dieses Projekt wurde in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Musik durchgeführt und wurde bei einem Gesamtvolumen von rund 2.500 € mit rund 1700 € aus Landesmitteln gefördert. Es wurde vom Niedersächsischen Landesjugendamt evaluiert. Die Ergebnisse werden noch an uns weitergeleitet.

Mit 8 teilnehmenden Mädchen waren zwar die max. 12 Plätze nicht ausgenutzt, es stellte sich jedoch heraus, dass die Gruppengröße für die bestehenden Arbeitsbedingungen (PC-Arbeitsplätze, Raumgröße) optimal war.

Bei diesem Projekt wurde die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich Computer und Internet mit Kreativität in den Bereichen Gestaltung und Musik erfolgreich kombiniert. Die erarbeitete Internetseite wurde „ins Netz gestellt“ sodass die Mädchen ihre Ergebnisse auch einer Öffentlichkeit präsentieren konnten.

Die Anmeldungen zu dem Projekt verliefen eher schleppend. Erst durch die gezielte Ansprache von Mädchen, die aus anderen Zusammenhängen und Projekten bekannt waren, konnten sich die Teilnehmer/innen zur Anmeldung entschließen. Einmal dabei, wuchs die Gruppe schnell zusammen und die Mädchen hatten großes Interesse und viel Spaß an dem Projekt.

Eine Weiterführung des Projektes wäre wünschenswert gewesen, da die Mädchen so ihre neu erworbenen Fähigkeiten weiter hätten nutzen können (der Lerneffekt ist gerade im Computerbereich sehr stark von der Wiederholung abhängig). Dies konnte aus finanziellen Gründen leider nicht ermöglicht werden.

6. „Rapomania“

→ *Ziele: Kulturelle und kreative Angebote, Antirassistische Arbeit*

04.11. – 10.11.2002,

Mo-Fr von 15.00–20.00 Uhr, Sa 10.00–16.00 Uhr, So 12.00–20.00 Uhr (Auftritt 19.00 Uhr)

Freiherr-vom-Stein-Realschule Coesfeld

20 Teilnehmer/innen (14 Mädchen, 6 Jungs) im Alter von 13 – 16 Jahren

Das Rap-Musical-Projekt wurde ursprünglich für 30 Jugendliche von der Spiel- und Theaterwerkstatt Villigst angeboten. Dies ist allerdings nur umsetzbar, wenn ein/e externe/r zusätzliche/r Mitarbeiter/in in die Arbeit mit den Jugendlichen eingebunden wird. Das konnte in Coesfeld nicht geleistet werden.

Auch hier gab es zunächst nur 16 verbindliche Anmeldungen, am zweiten Tag kamen noch Freunde und Bekannte der Teilnehmer/innen dazu, sodass das Projekt mit insgesamt 20 Jugendlichen (14 Mädchen und 6 Jungen) im Alter von 13 – 16 Jahren ausgebucht war.

7 Tage lang arbeiteten die Jugendlichen an ihrem Musical, wobei sie maßgeblich an der Gestaltung der Geschichte beteiligt waren. Sie lernten Grundkenntnisse des Schauspiels und schrieben eigene Raptexte. Dabei ging es u.a. um Ausgrenzung, Rivalität und Gruppendruck – Themen aus der Alltagswelt der Jugendlichen.

Die Teilnehmer/innen entwickelten ein sehr enges Gruppengefühl, auch der Kontakt zu den Mitarbeiter/innen war von Vertrauen geprägt, was sich auch dadurch zeigte, dass die Jugendlichen auch mit Problemen aus ihrem Alltag zu den Jugendamtsmitarbeiter/innen kamen.

Die Premiere war mit über 300 Zuschauer/innen ausverkauft. Daraufhin wurde eine zweite Aufführung veranstaltet, die ebenfalls sehr gut besucht war.

Die Jugendlichen äußerten schon während der Projektwoche, dass sie unbedingt weitermachen wollen. Zitat eines Teilnehmers: „Das ist viel besser als nur abzuhängen“

Im Team Jugendarbeit wurde daraufhin an einem Konzept gearbeitet, das finanzierbar ist und die Mithilfe der Jugendlichen einschließt. Bei einem Nachtreffen mit dem „Rapomania-Ensemble“ wurden die Möglichkeiten eine Fortführung erörtert. Die Jugendlichen waren zu vielen Kompromissen bereit und wurden sogar beim Ersten Beigeordneten Herrn Backes vorstellig, um ihr Anliegen - „Geld für dieses Projekt“- vorzubringen.

Das Ziel der antirassistischen Arbeit wurde eher am Rande bearbeitet. Durch die Teilnahme dreier Jugendlicher mit Migrationshintergrund wurde das Thema Rassismus gelegentlich in den Pausen diskutiert. Der Inhalt des Stücks hatte für die Jugendlichen offensichtlich auch weniger Bedeutung als das kreative Tun, mit den eigenen Ideen ernst genommen zu werden, eigene Talente zu entdecken und sie auf der Bühne darzustellen. Die unterschiedliche Herkunft der verschiedenen Teilnehmer/innen spielte irgendwann keine Rolle mehr, bzw. wurde konstruktiv in das Stück eingebaut (Es gab Überlegungen eine Bauchtanz-Nummer einer tunesischen Teilnehmer/in einzubauen).

Auch durch die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer/innen und der Eltern, Freunde und Zuschauer/innen fühlten wir uns bestätigt, mit diesem Projekt auf dem richtigen Weg zur Zielerreichung zu sein.

7. Cinemateam und Kinderfilmfest

→ *Ziele: Medienkompetenz, Kulturelle und kreative Angebote, Partizipation von Kindern*

Besonders durch das Fehlen eines Kinos in der Stadt, sollte ein Filmangebot für Kinder in rezeptiver aber auch in aktiver Form erhalten werden. Die Arbeit mit dem Cinemateam und die Kinderfilmwoche wurden also auch ohne Kino weitergeführt.

Das **Cinemateam** besteht aus 6 – 8 Kindern im Alter von 8 – 12 Jahren, die sich mehrmals im Jahr treffen (5- 6 mal), um sich aktiv mit dem Medium Film zu beschäftigen. Dazu gehört die inhaltliche und organisatorische Mitgestaltung des Kinderfilmfestes (Programmauswahl, Malen von Filmplakaten, Vorbereitungen der Aktionen zu den einzelnen Filmen) aber auch die praktische Medienarbeit, wie etwa das Herstellen von Trickfilmen mit Webcams und Computer.

Für 2003 sollen neue Mitglieder für das Cinemateam gewonnen werden, da einige Kinder aus der Gruppe „herausgewachsen“ sind. Anfang des Jahres soll mit den Kindern gemeinsam ein Plan über Aktionen und Arbeit des Cinemateams erarbeitet werden.

Das Fehlen eines Kinos hat einerseits dazu geführt, nun besonderes Augenmerk auf Kinderfilme zu legen, andererseits hat das Angebot an Attraktivität eingebüßt, da die Kinoatmosphäre im Vortragsraum der Bücherei, trotz entsprechender Dekoration einfach fehlt.

Das **Kinderfilmfest** in den Herbstferien durchzuführen, hat sich 2001 bewährt (hohe Besucherzahlen), sodass dieser Termin beibehalten wurde (22. – 25.10.02).

Erstmals wurden an den Vormittagen, jeweils von 9.00 – 11.00 Uhr kostenlos Kurzfilmprogramme für Kindergärten angeboten. Die Resonanz war sehr mäßig (eine Kindergartengruppe pro Vormittag), was wir auf die fehlende Mobilität der Einrichtungen und der Zeitwahl (evtl. zu wenig Zeit für Rückweg und Nachbereitung, wenn der Kindergarten bereits um 12.00 Uhr schießt) zurückführen.

Bei der Auswahl der Filme im Nachmittagsbereich versuchen wir stets Alternativen zum kommerziellen Programm großer Kinos anzubieten, das heißt pädagogisch wertvolle Filme, die gleichzeitig spannend, witzig und unterhaltsam sind. Oft greifen wir dabei auf unbekanntere Kinderfilme zurück, die dann allerdings relativ schlecht besucht sind. Bekanntere Filme wie „Das Sams“, „Lotta in der Krachmacherstraße“ und „Der kleine Eisbär“ waren hingegen ausverkauft. Wir werden auch weiterhin beides anbieten, auch wenn wir dabei mit z.T. schlechteren Besucherzahlen rechnen müssen.

Im Anschluss an den Film wird eine besondere Aktion angeboten, die auf den Film zugeschnitten ist und eine Auseinandersetzung mit dem Gesehenen ermöglicht.

8. Innovationen im Kinderbereich des Jugendhauses

→ *Ziele: Kulturelle und kreative Angebote, Partizipation von Kindern*

- a) „**Mobile Kinderarbeit**“ fand erstmalig in den Sommerferien 2002 statt und wurde gut angenommen. Organisiert und durchgeführt wurde dieses Angebot von der Fachkraft des Kinderbereiches im Jugendhaus Stellwerk. Daher findet diese Maßnahme Erwähnung im Jahresbericht des Jugendhauses Stellwerk unter dem Punkt 3.4.2..
- b) Die **Stadtteilerkundungen mit Kindern** wurden 2002 nicht wie geplant umgesetzt. Die Mitarbeiter/innen im Kinderbereich legten den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Konzeptionierung und Durchführung von thematischen Projekten in den Ferien (siehe Jahresbericht Jugendhaus Stellwerk, Punkt 3.4.2.), sodass für die Stadtteilerkundungen keine Kapazitäten frei blieben. Für 2003 steht dieses Vorhaben aber erneut auf dem Plan.

III. Veranstaltungen, Projekte, Maßnahmen, die weitergeführt wurden bzw. in die tägliche Arbeit mit eingeflossen sind:

9. Internetpräsenz verbessern und Gästebuch für Jugendliche einrichten

→ *Ziele: Partizipation von Jugendlichen, Öffentlichkeitsarbeit*

Das Team Jugendarbeit arbeitete kontinuierlich an der Entwicklung einer Internetseite für Kinder und Jugendliche, die möglichst viele, für diesen Adressatenkreis interessante Informationen, enthalten sollte.

Das (vorläufige Ergebnis) ist unter www.coesfeld.de/jugend zu sehen.

Wir verstehen diese Seite als ewigen Prozess, das heißt wir werden sie nach und nach verbessern, mit Informationen füllen, interessante Links einbauen usw. Da die Seite noch in den Kinderschuhen steckt, gab es bisher noch keine entsprechende Pressemitteilung. Das soll nachgeholt werden, sobald unter jeder Rubrik aktuelle Informationen zu finden sind.

Langfristig versprechen wir uns Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen, die wir mit Hilfe eines Gästebuches und eines Forums bekommen wollen. Die Hemmschwelle mit dem Jugendamt in Kontakt zu treten ist auf diese Weise viel geringer.

10. „Fabrik ab 12“

→ *Ziele: Freizeitangebote für Jugendliche erhöhen, Suchtprävention*

Termine: 12.01., 09.03., 11.05., 13.07., 21.09., 16.11.02 jeweils von 18.00 – 22.00 Uhr

Ort: Diskothek Fabrik, Dreischkamp, Coesfeld

Die „Fabrik ab 12“ hat sich mittlerweile etabliert und erfährt mit durchschnittlich 320 Besucher/innen pro Abend eine hohe Akzeptanz. Sie bietet Party-Spaß für Jugendliche, denen ein Diskobesuch laut Jugendschutzgesetz ansonsten untersagt ist; die Veranstaltungen sind rauch- und alkoholfrei, kontrolliert wird das von Mitarbeiter/innen des Fachbereiches Jugend und Familie und Kollegen des Kommissariats Vorbeugung der Kreispolizeibehörde.

Die Atmosphäre ist in der Regel sehr gut, es wird viel getanzt, die Jugendlichen stehen schon oft vor 18.00 Uhr vor der Tür und warten auf den Einlass. Eine Verlosungsaktion, bei der die Jugendlichen ihre „Fabrik ab 12- Top 12“ wählen und etwas gewinnen können, bietet ein Highlight, das gut angenommen wird.

Natürlich gibt es auch hin und wieder körperliche Auseinandersetzungen, auch Rucksackdiebstähle hat es schon gegeben, aber in der Regel ist genügend Personal vor Ort, sodass diese Probleme direkt gelöst werden können. Für 2003 wurden gemeinsam mit den Betreibern der Fabrik Änderungen besprochen, um diesen Vorkommnissen schon im Vorfeld entgegen zu wirken.

11. Beteiligung an einer Fachtagung Suchtprävention und der alljährlichen Suchtpräventionswoche

→ *Ziele: Suchtprävention*

Fachtagung: 13.03.2002 im Barbarahaus Dülmen

Präventionswoche: 11. - 17.11.2002 im Kreis Coesfeld

Der Arbeitskreis Suchtprävention besteht schon seit mehr als 10 Jahren und arbeitet kreisweit. Im Jahr 2002 wurde die Arbeit des Arbeitskreises im Rahmen des Bundeswettbewerb

„Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ ausgezeichnet. Der Fachbereich Jugend und Familie ist seit Beginn mit einem / einer Mitarbeiter/in im Arbeitskreis vertreten und arbeitet seither aktiv an der Suchtprävention mit.

2002 richtete der Arbeitskreis zum ersten mal eine **Fachtagung** aus, die überregional mit rund 100 Teilnehmer/innen großen Anklang fand. Titel der Tagung war „Dabei sein ist alles?!“ und befasste sich vor allem mit der Alltagsdroge Alkohol (auf Landjugendparties, in Sportvereinen, auf Schützenfesten) und den Bemühungen und Möglichkeiten der Suchtprävention. Der Fachbereich Jugend und Familie war maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung beteiligt und erreichte auf diese Weise mit ihrer Arbeit auch Multiplikatoren, die mit Jugendlichen arbeiten.

Im Rahmen der **Präventionswoche** hat sich das Team Jugendarbeit mit niedrigschwelligen und „primärpräventiven Maßnahmen“ beteiligt. Die Themen Sucht und Drogen stehen hierbei nicht im Vordergrund, vielmehr geht es um Aktivitäten, die die Persönlichkeit junger Menschen stärken und somit Sucht gar nicht erst entstehen lassen sollen. Beispiele hierfür sind der „MitternachtsBall“ (abendliches Ballsport-Event mit Party-Charakter für Jugendliche), das Wellness-Projekt für Kinder (siehe Punkt 3.4.2. des Jahresberichts des Jugendhauses Stellwerk) und ein abenteuerpädagogisches Fantasy-Spiel für Kinder. Leider musste Letzteres in Ermangelung von Teilnehmer/innen abgesagt werden. Ob es am Wetter oder an dem relativ unbekanntem Projektinhalt lag, wollen wir herausfinden, wenn wir es in den Sommerferien erneut anbieten.

Im Rahmen der Präventionswoche wurde auch wieder die „Fabrik ab 12“ – der rauch- und alkoholfreie Diskoabend für Jugendliche ab 12 Jahren veranstaltet. Der Fachbereich Jugend und Familie war außerdem maßgeblich an der Gesamtkoordinierung und Organisation der Auftaktveranstaltung beteiligt.

12. Jugendlager De Bilt

→ *Ziele: Kulturelle Angebote, Antirassistische Arbeit*

Das Jugendlager in De Bilt hat nicht stattgefunden, weil auf niederländischer Seite die Veranstaltung kurzfristig abgesagt wurde. Die Gründe blieben unklar, auch an einem Ersatztermin gab es scheinbar kein Interesse.

13. Tägliche Angebote im Jugendhaus Stellwerk

→ *Ziele: Freizeitangebote vor allem für nicht organisierte Jugendliche erhöhen, Kulturelle und kreative Angebote, Sucht- und Gewaltprävention, Antirassistische Arbeit*

Das Jugendhaus Stellwerk ist ein sehr spezifischer Teil der Abteilung Jugendarbeit. Die tägliche Arbeit dieser Einrichtung wird im gesonderten Jahresbericht des Jugendhauses Stellwerk beschrieben.

14. Ferienmaßnahmen

→ *Ziele: Freizeitangebote für Kinder in den Ferien erhöhen, Kulturelle und kreative Angebote, Betreuungsangebote für Eltern*

Die größte Veranstaltungsreihe im Jahr bilden die Angebote in den Sommerferien. In den anderen Ferien fällt das Programm, ob der kürzeren Zeit, kleiner aus.

Osterferien:

- Ein Kinderaktionskino (siehe auch Kinderfilmfest)
- Lan-Party (siehe Jugendhausbericht)
- Kreativprojekt zum Thema Weltall für Kinder, inkl. Tagesfahrt zum Planetarium (siehe Jahresbericht Stellwerk)

Herbstferien:

- Kinderfilmfest (siehe Punkt 7)

Sommerferien:

- Stadtranderholung vom 22.07. – 02.08.02, mo – fr, 9.30 – 15.30 Uhr
Für 100 Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren (ausgebucht)
Thema: „Eine Reise um die Erde“ mit Workshops und Spielaktionen zu verschiedenen Ländern. Am letzten Tag präsentieren die Kinder die Ergebnisse ihrer Workshops bei einem Abschlussfest
- Kinderkulturprojekt „S.O.S. in Feuerland“ vom 12.08. – 16.08.02, 10.00 – 16.00 Uhr, für 35 Kinder im Alter von 9 – 12 Jahren (ausgebucht)
Die Kinder erarbeiteten mit Theaterpädagogen ein Musical zum Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Am Ende des Projektes gab es eine Aufführung, die sehr gut besucht war.
- Bauspielplatz vom 19.08. – 30.08.02, mo – fr 9.30 – 15.30 Uhr
für Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren
Der Bauspielplatz fand unter dem Motto „Kunst und Krempel“ statt. Neben dem obligatorischen Hüttenbau, konnten die Kinder bei verschiedenen Kreativangeboten mit ungewöhnlichen Materialien (alte Kacheln, Styropor, Haushaltsmüll...) kleine Kunstwerke bauen und basteln. (siehe auch Bericht Jugendhaus Stellwerk)
- Zirkusprojekt im Jugendhaus Stellwerk, vom 29.07. – 02.08.02, 9.30 – 12.30 Uhr, für Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren (siehe Punkt 3.4.2. Bericht Jugendhaus Stellwerk)
- Mobiler Ferienspaß vom 05. – 12.08.02, mo – fr 14.00 – 17.00 Uhr
an zwei verschiedenen Standorten, für Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren, (siehe Punkt 3.4.2. Bericht Jugendhaus Stellwerk)
- Familienfest am 19.07.02
Das Familienfest bildet die Auftaktveranstaltung der Ferienaktionen und war mit rund 250 Besucher/innen sehr gut besucht. Neben der Anmeldungen und verschiedenen Spielangeboten tritt ein Kindertheater auf. Für Verpflegung (Kuchen, Würstchen und Getränke) sorgt der VamV.
- Theater:
31.07.02 . 11.00 u. 15.00 Uhr „Die Jagd im Internet“ – Theater Die Mimosen, 120 (geschlossene Veranstaltung mit den Kindern der Stadtranderholung) und 27 Besucher/innen (offene Veranstaltung)
21.08.02, 15.00 Uhr: „Ein bärenstarkes Fest“ - Theater Beate Albrecht, 62 Besucher/innen (offene Veranstaltung)

- Kinderaktionskino:
07.08.02, 15.00 Uhr: „Frech wir Krümel“, 105 Besucher/innen
28.08.02, 15.00 Uhr: „Krümel hat Ferien“, 46 Besucher/innen
- Tagesfahrten:
22.07.02 Kluterthöhle, 35 Kinder,
24.07.02 Klettern im Landschaftspark Duisburg für Jugendliche ab 14 Jahre (ausgefallen, nur 4 Anmeldungen)
04.08.02 Museum „Universum“ Bremen, 50 Personen (Familien und Einzelpersonen)
11.08.02 „Ein Tag am Meer“, Zandfoort, 50 Personen (Familien und Einzelpersonen)
15.08.02 Freizeitpark Hellendoorn, 50 Personen (Familien und Einzelpersonen)
25.08.02 Burgers' Zoo Arnheim, 100 Personen (Familien und Einzelpersonen)
Alle Fahrten, bis auf Klettern, waren ausgebucht!
- Tagesaktionen für Jugendliche
23.07.02 und 25.07.02 Kanutouren für 20 Jugendliche (ausgebucht)
27.07.02 Segelflug-Workshop für 10 Jugendliche (zögerliche Anmeldung)
30.07.02 Survival-Workshop für 20 Jugendliche (ausgebucht)
(siehe auch Bericht Jugendhaus Stellwerk)

Bis auf ganz vereinzelte Angebote sind alle Projekte und Aktionen sehr gut angenommen worden. Bei den langfristigen Projekten fiel auch in diesem Jahr wieder auf, dass für viele Eltern der Betreuungsaspekt dieser Angebote oft im Vordergrund stand. Sie bedauerten erneut, dass der Kinderferienspaß nicht mehr angeboten wird. Es gab bei fast allen Projekten eine Warteliste, so dass, der Bedarf nicht gedeckt werden konnte.

Der Andrang bei den Tagesfahrten war so groß wie noch nie. Fast alle Fahrten waren noch am ersten Tag der Anmeldung ausgebucht, was z.T. zu großem Unmut führte.

IV. Projekte und Aktionen, die sich im laufenden Jahr entwickelten

Über die beschriebenen Projekte hinaus, gab es immer wieder spontane Anfragen, Kooperationen und Projekte, die sich aus einem plötzlich auftretenden Bedarf oder einer aktuellen Situation ergaben und so nicht geplant waren. Das sind im Einzelnen:

15. Projekt „Mein Körper gehört mir“

→ *Ziele: Emanzipatorische Arbeit, Förderung der sexuellen Selbstbestimmung*

Der Fachbereich Jugend und Familie unterstützt jedes Jahr Grundschulen, die dieses Projekt zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch an ihrer Schule durchführen wollen. In der Regel beteiligt sich die Stadt mit 50 % der Kosten, der Rest wird vom Förderverein oder den Eltern getragen.

Im Juli 2002 konnten 4 Klassen der Kardinal-von-Galen-Schule Goxel von dieser Förderung profitieren.

16. Mitarbeit beim Mädchenarbeitskreis / Aktionstag für Mädchen

→ *Ziele: Emanzipatorische Arbeit, Kulturelle und kreative Angebote*

Da es keine kontinuierliche Mädchenarbeit im Sinne von immer wiederkehrenden Angeboten in Coesfeld gibt, haben sich eine Reihe von Pädagoginnen aus unterschiedlichen Institutio-

nen zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, der die Förderung von Mädchen zum Ziel hat. Dies soll zunächst durch geschlechtsspezifische Angebote geschehen.

Auftakt hierzu bildete der „**Mädchentag**“ im Jugendhaus Stellwerk am 07.07.02. Die Kooperation verlief in vorbildlicher Weise. Jede Institution und jede Kollegin brachte sich je nach zeitlicher Kapazität, Fähigkeiten und Möglichkeiten effektiv ein. Dadurch konnte ein Programm auf hohem Niveau mit geringen finanziellen Mitteln angeboten werden. Der personelle Aufwand hingegen war sehr hoch: Workshops wie Selbstbehauptung, Sound- und Bildbearbeitung am Computer, Theater und Einführungen ins Internet konnten aus den „eigenen Reihen“ angeboten werden, lediglich für den Schnupperkurs „HipHop-Dance“ wurde eine externe Mitarbeiterin engagiert. Neben den Workshops konnten die Mädchen bei einem Frühstücksbuffet quatschen und sich kennen lernen, im „Mägi-Bus“ (einer mobilen Einrichtung des Kreises Steinfurt für Mädchen) Henna Tattoos malen und sich über allerlei Themen, auch über Schule und Berufe hinaus, informieren.

Der Mädchentag übertraf mit über 70 Teilnehmerinnen all unsere Erwartungen. Durch Fragebögen und Plakate, auf denen die Mädchen nach Ihren Interessen gefragt wurden, wurde schnell deutlich, dass wir mit diesem Angebot richtig lagen.

Mit diesem Aktionstag stiegen allerdings auch die Erwartungen der Mädchen. Unter derart hohem Personalaufwand sind regelmäßige Veranstaltungen allerdings nicht möglich. Der Versuch im Anschluss an den Mädchentag einen offenen Mädchentreff unter Leitung des SKF im Jugendhaus Stellwerk zu etablieren, scheiterte unserer Meinung nach u.a. an der deutlich „abgespeckten“ Form der Angebote. Die Besucherzahlen waren nach einiger Zeit so gering, dass das Angebot Ende des Jahres ganz eingestellt wurde. Es wird also wohl auch in nächster Zeit bei sporadischen Angeboten für Mädchen bleiben.

17. „Lesezauber in der Sparkasse“

→ *Ziele: Kulturelle und kreative Angebot, Leseförderung*

30.09. – 11.10.02
Sparkasse Coesfeld

Hierbei handelt es sich um eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Bücherei, dem Fachbereich Jugend und Familie und der Sparkasse Coesfeld.

Die Sparkasse finanzierte neue Kinder- und Jugendbücher für die Bücherei und beteiligte sich darüber hinaus an einer daraus resultierenden kleinen Buchmesse (und einzelnen Veranstaltungen wie einer Autorenlesung, einem Kindertheater (zum Thema Lesen), einem Kinderfilm und einer Videoproduktion in Zusammenarbeit mit der Lamberti-Grundschule. Dabei haben Kinder einige der neuen Bücher gelesen, zu den Geschichten gemalt und gebastelt und die Bücher in einem kleinen Videofilm vorgestellt. Dieser Film war während der Ausstellung auf einer Videoleinwand zu sehen.

Alle Veranstaltungen fanden in der Sparkasse statt, organisiert wurden sie von Bücherei und Fachbereich Jugend und Familie. Auf diese Weise wurde nicht nur auf die neuen Bücher aufmerksam gemacht, sondern auch versucht, die Kinder spielerisch (wieder) ans Lesen heranzuführen.

Nach Beendigung der Ausstellung, wurden die Bücher von Kindern in einer „Karawane“ zur Bücherei gebracht.

18. Jährliche Serviceleistungen des Fachbereiches Jugend und Familie und Förderung verschiedener Initiativen

- **Ferienprogrammheft für das ganze Jahr**
Erschien Ende Januar und enthielt Informationen über Freizeiten, Zeltlager, Auslandsreisen usw., sowie alle städtischen Projekte in den Ferien. Die Angebote freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe wurden hier gebündelt und übersichtlich veröffentlicht.
Auflage: 2.500 Stück
- **Programmheft für die Sommerferien**
Erschien kurz vor den Sommerferien und wurde an alle Schüler/innen bis einschl. Klasse 9 verteilt. Es enthielt alle Projekte und Einzelveranstaltungen des Fachbereiches Jugend und Familie und verschiedener freier Träger der Jugendhilfe. Auflage: 6.000 Stück
- **Jugendschutzkalender**
Wurden im November an alle Schüler/innen der 8. Klasse verteilt.
Die Jugendschutzkalender sind etwas größer als eine Scheckkarte und sind auf der einen Seite bedruckt mit dem Kalender des neuen Jahres (inkl. eingezeichnete Ferien) und auf der anderen Seite mit einem übersichtlich dargestellten Auszug aus dem Jugendschutzgesetz, das den Aufenthalt in Gaststätten, Discos usw. und den Konsum von alkoholischen Getränken regelt.

Darüber hinaus gehört es zum Tagesgeschäft Einzelpersonen und Gruppen von Schüler/innen über das Jugendschutzgesetz zu informieren und zu beraten. Mitunter kommen ganze Schulklassen ins „Jugendamt“ um sich umfassend über Gesetzesgrundlagen und Aufgaben zu informieren.

Immer wieder werden Anfragen von Schulen, freien Trägern der Jugendhilfe und privaten Initiativen an uns herangetragen, **Veranstaltungen und Projekte finanziell zu unterstützen**. Grundsätzlich tun wir das im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne, da unsere eigenen Personalressourcen begrenzt sind und Angebote wie die folgenden gar nicht oder nicht in diesem Rahmen hätten stattfinden können.

- **„Mein Körper gehört mir“**
Projekt zur sexuellen Selbstbestimmung, siehe dazu Punkt 9
- **Selbstbehauptung für Mädchen** am Gymnasium Nepomucenum:
In Absprache mit der Gleichstellungsbeauftragten wurde ein Zuschuss von 50 € vom Fachbereich Jugend und Familie und weiteren 50 € von der Gleichstellungsstelle gezahlt.
- **Sirksfelder Sommernacht**
Für das Sommerfest der Sirksfelder Schule wurde ein Kindertheater (480 €) finanziert.
- **„Rock gegen Rechts“**
Unterstützung (100 €) eines Konzerts gegen Rechte Gewalt im Café Böll (Fabrik), initiiert von Schüler/innen des Gymnasiums Nepomucenum

Im Anschluss an die Aktionen und Projekte, gaben Telefonate mit den Organisatoren Aufschluss darüber, wie die Veranstaltungen gelaufen sind. Eigeninitiativen zu unterstützen ist uns wichtig. So werden wir auch in Zukunft jede Anfrage prüfen, wollen aber auch nicht zur Vergabestelle von Fördermitteln werden, da wir in der Regel die Inhalte selbst erarbeiten und bestimmen wollen.

V. Schlussbetrachtung:

Junge Menschen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Fähigkeiten zu fördern und sie vor Gefährdungen zu schützen ist Grundlage der Jugendarbeit und im KJHG (§§ 11 – 14) festgeschrieben.

Diesem Grundsatz versuchen wir mit einer fundierten, auf Coesfeld zugeschnittenen, langfristigen Planung der Jugendarbeit gerecht zu werden.

Schnelle Entwicklungen und unterschiedliche Problemlagen stellen immer wieder neue Anforderungen an die Jugendarbeit. Ereignisse wie die Tragödie von Erfurt oder die Pisa – Studie zum Beispiel, lassen Forderungen nach einem neuen Gesetz zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor „schädlichen“ Einflüssen sowie der Förderung von Bildung laut werden.

Um auch auf kommunaler Ebene auf aktuelle Ereignisse und Themen reagieren zu können, ohne in hektischen übersteigerten Aktionismus zu verfallen, versuchen wir bei der Jahresplanung so weit es geht personelle und finanzielle Kapazitäten freizuhalten. So soll ein flexibles Handeln ermöglicht werden, welches das Grundkonzept aber nicht überflüssig macht oder grundsätzlich in Frage stellt.

Eine Entwicklung, die auch im vergangenen Jahr wieder beobachtet werden konnte ist, dass Jugendhilfe und Schule immer weiter zusammenrücken muss. Schule hat schon lange nicht mehr allein einen Bildungsauftrag, sie ist als Erziehungs- und Betreuungsinstanz wichtiger denn je. Jugendhilfe hingegen ist nicht mehr allein für die Freizeit von Kindern und Jugendlichen „zuständig“. Förderung von Bildung und Schaffung von Betreuungsangeboten rückt auf der Prioritätenliste der Aufgaben von Jugendhilfe immer weiter nach oben.

Unsere Zusammenarbeit mit Schulen beschränkte sich bisher eher darauf, Kinder und Jugendliche gezielt anzusprechen, um sie für Angebote gewinnen zu können.

Wie die Erfahrung auch in diesem Jahr wieder zeigte, ist es besonders schwierig Jugendliche ab 14 Jahren mit Freizeitangeboten zu erreichen. Die Anmeldungen für Projekte oder Tagesaktionen für Jugendliche ab 14 Jahren erreichen uns immer sehr zögerlich. Die Angst sich zu blamieren oder an Spontaneität bei der Freizeitplanung einzubüßen sind nur zwei mögliche Gründe für diese Zurückhaltung. Haben sie sich einmal durchgerungen und sich auf eine Sache richtig eingelassen, ist die Begeisterung der Teilnehmer/innen oft so groß, dass der Wunsch nach Fortführung der gemeinsamen Arbeit laut wird (siehe z.B. Punkt 6, „Rapaomania“).

Ein **Zitat einer Schülersprecherin** im Rahmen der Vorbereitungen zu „Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche“ macht deutlich, wie effektiv eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe sein kann:

„Ich kenne niemanden, der freiwillig ins Theater geht. Wenn wir uns von der Schule aus etwas ansehen müssen, ist es aber meistens echt cool. Manchmal muss man uns eben zu unserem Glück zwingen.“